

Zeitschrift:	Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber:	Franz Josef Gassmann
Band:	2 (1789)
Heft:	29
Artikel:	Eine flüchtige Empfindung : als wir bei dem Beinhäusli zu Murten vorbeifuhren
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-820142

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jemand verlangt steinerne Krüge zu kaufen.
Jemand verlangt einen kleinen eisernen Ofen samt Rohr
zu kaufen.

A vendre un Glace pour estampé fine de 36 pou-
ces de france d'Hauteur, sur 25 pouces de lar-
geur, 3 trumeau de différentes grandeur.

Rechnungstag.

Joseph Stockli von Hofstetten Vogt von Dorneck.

Gant.

Johann Klein Färber in Olten.

Eine flüchtige Empfindung.

Als wir bey dem Beinhäuslein zu Murten
vorbeyfuhren,

Empfange diese Thräne meines Mitgefühls, du merkwürdiges Todengewölbe der Vorzeit, wo nun der Leidenschaften Grimm bezämt im Schoos verlassner Stille ruht! — „fret sie auf, sprach Karl einst zu seinen Kriegern; und seht, sie fraßen nicht, sie sanken selbst und liegen hier im Staube. — O, du redendes Denkmal des gebeugten Fürstenstolzes! Möchten doch die Herrscher von Orient und von Occident, von Süden und von Mitternacht, wenn Habsucht, Stolz und Ruhm begierde die Seele zu blutigen Kriegen spornt, möchten Sie doch ihre gesalbten oder gekrönten Köpfe ein bisschen hier in das Beinhäuslein hineinstecken, und die große Wahrheit riechen, daß nicht blos des Menschen Wollen wirkt hienieden, daß noch ein Höhrer ist, der Krieg und Frieden leitet, stets nach gerechtem Maas fürs Ganze.

Wehe sanft und friedlich, kühles Gotteslüstchen, über jeden Menschenkopf, der hier auf übereinander getürmten Knochen liegt, er seye Bruder oder Feind, und habe noch so heterodox gedacht in seinem Leben, er war doch Mensch, und Gottes Rechte nur kann seine Thaten wägen.

Hier an der Straße steht ein abgelebter Esel, der ohne alle Ehrfurcht das wilde Gesträuch wegplückt, daß hier die Todtengrufst so vieler Edeln umwachst. — Ihr Helden, und Großen der Erde, wozu eure schlaflosen Nächte, euer hin und herkreuzen bey Tag, wozu all das Menschenblut, daß ihr so verschwenderisch und heilos vergießet! Strebt ihr etwa nach der Ehre, daß einst ein alter Esel auf eure Grabstätte hinpisse? ??

Man hat mir jüngst die Frage vorgelegt: ob es in unsrer Stadt nicht mehr gute Männer gebe, als böse Weiber. Ich konnte diese verfängliche Frage nicht nach Wunsch beantworten; denn wenn man das erstere oder letztere behauptet, so geschieht es immer zum Nachtheil des schönen Geschlechts, und dies wollte mein Herz nicht dulden. Ich bin daher genöthiget die wiktigsten Weiberköpfe aufzufodern, mir zu einer vernünftigen Auflösung dieser Frage zu verhelfen, damit man den Männern eins stecken kann, deren Muthwillen sich immer an dem weiblichen Verdienst zu reiben sucht.

Auflösung des letzten Räthsels. Ein Weiberkopf.

Buchstabenräthsel.

Mein Erstes steht im A B C,
Und bildet Thee und Reh und Schnee;
Mein Zweytes findest du beym Essen,
Beym Salz wird es auch nicht vergessen.
Mein Dritttes mag dem ersten gleichen,
Es ist die Eh' bey Arm und Reichen.
Das Letzte klinget laut und hell,
Es hängt sich an den Kinderstrehl.
Mein Ganzes wird dir nicht behagen,
Denn es muß schwere Lasten tragen;
Mir gleicht Niemand in der Stadt.
Als nur der Herr vom Wochenblatt.